

## „Alles Wahre steht mit dem Wahren im Einklang“

(Martin Luthers Disputation über Joh. 1, 14 »verbum caro factum est« aus dem Jahr 1539;  
Steffen Streiff, »Novis linguis loqui«, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1993)



### Terminankündigung

#### für Podiumsdiskussion „Sprache in der Politik und Politik in der Sprache“

am 20. März 2012 um 17 Uhr im Mitteldeutschen Multimедiazentrum Halle (MMZ), Mansfelder Straße 56, 06108 Halle (Saale)

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein Jahr nach den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt wollen wir in der Reihe »Kultur und Zeitgeschehen« die Fragen erörtern, welche Rolle die Sprache in der Politik spielt und welche Wirkungen die Politik auf die Sprache ausübt. Bei der Veranstaltung »Kulturelle Identität im Zeitalter der Globalisierung« im März vergangenen Jahres stellte Prof. Johannes Heinrichs, Philosoph und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Vereins Deutsche Sprache e. V. (VDS), in den Franckeschen Stiftungen zu Halle fest: „Bei der Sprachpflege für unsere Muttersprache handelt es sich um eine ausgesprochen sprachpolitische Aufgabe, um den erstrangigen Teil aller Kulturpolitik.“

Die deutsche Sprache verfügt über einen mannigfaltigen Wort-Schatz, den es zu behüten und vor allzu banalen angloamerikanischen Einflüssen wirksam zu schützen gilt. So ist die Erhaltung und kreative Weiterentwicklung unserer Muttersprache das größte und wichtigste nationale Kulturprojekt Deutschlands. Sie ist das kostbarste Kulturgut, das Medium des Zusammenlebens einer Nation und ihrer Identität.

Zu Sätzen gebildete Worte machen Gespräch und Austausch möglich, geben Zuversicht und Vertrauen oder schüren Angst und Missgunst, helfen bei der Orientierung oder stiften Verwirrung, geben Freude oder vermitteln Leid, können erklären, vernebeln, beruhigen oder aufregen. So ist die verständliche Ausdrucksweise in einer Kulturnation wie der unseren tragende Säule der Demokratie und Voraussetzung für Integration.

Wer redet, will gehört und verstanden werden. Um herauszufinden, was Politiker von den Bürgern ihres Landes halten, haben das Seminar Medienwissenschaft der Universität in Koblenz und der Verband der Redenschreiber deutscher Sprache (VRdS) in einer gemeinsamen Studie Reden von Bundespolitikern analysiert und sind dabei im November 2011 zu einem ernüchternden Ergebnis gekommen. Das Bürgerbild der Politiker ist diffus bis widersprüchlich und der Klang an sich wohlfein formulierter Politiker-Sätze bei genauem Hinhören nicht immer schmeichelhaft.

Wer schreibt, will gelesen und verstanden werden. Dennoch sind in Deutschland rund 7,5 Millionen Menschen, davon mehr als 200.000 in Sachsen-Anhalt, funktionale Analphabeten. Sie können zwar grundsätzlich lesen und schreiben, die Schriftsprache aber nicht so anwenden, dass sie in angemessener Form am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Das sind Ergebnisse einer Studie, die die Universität Hamburg Anfang vergangenen Jahres vorlegte.

In der gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit sprachlichen Fragen argumentieren und diskutieren **Dr. Vazrik Bazil**, Präsident des VRdS, **Dr. Bernd Wiegand**, Beigeordneter für Sicherheit, Gesundheit und Sport der Stadt Halle (Saale) und Mitglied im VDS, sowie **Prof. Dr. Günter Schenk i.R.**, Philosoph und wissenschaftlicher Leiter der Hallischen Philosophischen Bibliothek.

Veranstalter ist die VDS-Landesregionalgruppe Sachsen-Anhalt. Wir freuen uns, mit Ihnen am 20. März ins Gespräch zu kommen. Sie dürfen gerne noch weitere interessierte Gäste mitbringen. Der Eintritt ist frei.

Mit freundlichen Grüßen

Arne-Grit Gerold  
Regionalleiterin

Dr. Henry Matthies  
stellv. Regionalleiter

Jörg Bönisch  
stellv. Regionalleiter

<http://vds.galerieverlag-mitteldeutschland.de>